

Trickreiche Optionen auf dem Wohnungsmarkt - Staatsbedienstetenwohnungen usw.

Beitrag von „Schmidt“ vom 17. Mai 2023 09:52

Zitat von Veronica Mars

Wenn du erklärst, dass Studienfächer, die überwiegend von Frauen studiert werden, durchgehend weniger verdienen, als Studienfächer, die überwiegend von Männern studiert werden, dann ist das die Definition von Gender Pay Gap.

Der Gender Pay Gap ist nicht nur, wenn Frauen bei gleicher Position weniger bekommen, sondern eben auch die systematische schlechtere Bezahlung von sogenannten Frauenberufen.

Im freien Markt sind Gehälter ein Ergebnis aus Angebot und Nachfrage, zusammen mit dem rechnerischen Mehrwert, den ein Arbeitnehmer einem Unternehmen bringt. Jemand, der als Anglist keine wirtschaftlich verwertbaren Fähigkeiten hat, die nicht zig tausende andere Geisteswissenschaftler auch haben, verdient weniger Geld, als jemand der bspw. als Optik Ingenieur bei Zeiss arbeitet. So weit so wenig skandalös.

Ein Problem wäre das nur, wenn wir in unserer Gesellschaft strikt "Frauenberufe" und "Männerberufe" hätten, die von den jeweils anderen nicht ergriffen werden dürften. Die haben wir aber nicht. Jeder kann Gehaltsspannen recherchieren und sich überlegen, ob das Anglistik Studium im Hinblick auf den Broterwerb die richtige Wahl ist. In der luxuriösen Position, sich trotzdem dafür entscheiden zu können (und im "schlimmsten" Fall noch eine Berufsausbildung anzuschließen), muss man erstmal sein. Da haben wir hier in Deutschland wirklich Glück.

Schlecht bezahlte Berufe sind schlecht bezahlt, weil sich auch dafür genug Leute finden. Warum sollte man die (aus wirtschaftlicher Perspektive) besser bezahlen?

Das Berufe, die mit Studiengängen erreicht werden können, die mehrheitlich von Frauen studieren generell schlechter bezahlt sind, stimmt übrigens nicht. Mathematik und Psychologie sind bspw. Studiengänge, die in der Regel zu gut bezahlten Berufen führen können und zu > 50% von Frauen studiert werden. Jura wird zu fast 60% von Frauen studiert.